

# 6

Im Triskelion, dem neuen Hauptquartier von S.H.I.E.L.D., betrat Steve das Büro von Nick Fury. Er war noch immer wütend wegen dem, was Natasha getan hatte, und er ärgerte sich auch über Nick Fury, der das Team über den wahren Grund der Mission auf der *Lemurian Star* im Unklaren gelassen hatte.

»Sie können gar nicht anders als lügen, oder?«, fragte er schon beim Hereinkommen.

»Ich habe nicht gelogen«, erwiderte Fury. Er saß an seinem Schreibtisch, wandte Steve den Rücken zu und schaute aus dem Fenster. »Agent Romanoff hatte eine andere Mission als Sie.«

»Nur fühlten Sie sich nicht verpflichtet, das zu sagen.«

»Ich bin zu gar nichts verpflichtet«, erklärte Fury.

Da hatte er recht, was Steve ganz genau wusste, doch das musste ihm noch lange nicht gefallen. »Die Geiseln hätten sterben können, Nick.«

»Und ich habe den besten Soldaten aller Zeiten losgeschickt, um das zu verhindern«, konterte Fury und drehte sich zu Steve um, als dieser vor den Schreibtisch trat.

Doch Steve war nicht in der Stimmung für Schmeicheleien. »Soldaten vertrauen einander. Nur dann sind sie eine Armee und nicht bloß Typen, die wild um sich schießen.«

»Als ich zuletzt jemandem vertraut habe, hat mich das ein Auge gekostet.« Fury stand auf und beugte sich über seinen Schreibtisch. Er würde nicht klein begeben. »Hören Sie. Ich wollte nicht, dass Sie etwas tun, bei dem Sie Bedenken haben, und Agent Romanoff kennt solche Bedenken nicht.«

Steve hatte jedoch auch nicht vor, in diesem Punkt nachzugeben. »Ich kann keine Mission leiten, wenn jeder, der dabei ist, seine eigene Mission hat.«

»Das nennt sich mehrdimensionale Bereichsbildung«, erklärte Fury.  
»Niemand verrät Geheimnisse, weil niemand über alles im Bilde ist.«

»Außer Ihnen.«

Fury schien wegen irgendetwas seine Meinung zu ändern. »Sie schätzen mich falsch ein. Auch ich tausche mich aus. So nett bin ich schon.«

Er ging zum Fahrstuhl und Steve folgte ihm.

»Insight Bay«, sagte er, nachdem sie die Kabine betreten hatten.

Die Gesichtserkennungssoftware des Fahrstuhls hatte Steve augenblicklich identifiziert. »Captain Rogers hat keine Freigabe für *Projekt Insight*«, meldete eine Computerstimme.

»Aufhebung durch Direktor Fury, Nicholas J.«

»Bestätigt.«

»In den Dingen gab es früher immer Musik«, stellte Steve fest, als sie nach unten fuhren. Die Fahrstuhlkabine bestand aus Glas und befand sich an der Außenseite des Triskelion-Turms, sodass man einen unwerfenden Blick auf Washington, D. C. hatte.

»Ja. Mein Großvater hat so ein Ding vierzig Jahre lang bedient. Großvater arbeitete in einem schönen Gebäude. Gab gutes Trinkgeld. Jeden Abend ging er nach Hause mit einer Rolle Ein-Dollar-Scheinen in seiner Brottüte. Er hat gegrüßt, die Nachbarn haben zurückgegrüßt. Die Zeit verging, die Gegend wurde rauer. Er hat gegrüßt, die sagten: ›Los, verzieh dich.« Und Großvater hielt die Brottüte immer etwas fester.«

Steve kannte sehr viele solcher Viertel. »Ist er ausgeraubt worden?«

»Jede Woche fragte irgendein Gauner: ›Was ist in der Tüte?««

Alles wurde dunkel, und nur die Bedienleuchten waren noch zu sehen, als sie unter der Erde verschwanden.

»Was hat er gemacht?«, erkundigte sich Steve.

»Er hat es ihnen gezeigt. Ein paar zerknüllte Einer und eine geladene Zweiundzwanziger Magnum. Ja, Großvater liebte Menschen, aber er hat ihnen nicht unbedingt vertraut.«

*Anscheinend nicht, dachte Steve. Ebenso wenig wie sein Enkel.*

Fury ging auf die andere Seite der Fahrstuhlkabine, als sich das Licht änderte. Nun drang von draußen ein Glühen herein. Als sich Steve umdrehte, sah er einen gewaltigen Hangar vor sich, der wenigstens anderthalb Kilometer breit sein musste und unter dem Fluss verlief. Der Komplex war so riesig, dass es darin Straßen gab, auf denen Lastwagen und andere Fahrzeuge Material und Vorräte in alle Richtungen schafften. Mehrere Tausend Menschen mussten hier arbeiten, und in der Mitte befand sich das Erstaunlichste, das Steve je gesehen hatte.

# 7

Im Hangar standen drei Helicarrier. Sie waren an den Seiten und entlang der Flugdecks mit Drehgeschützen ausgestattet. Zudem standen mehrere Quinjets auf jedem Flugdeck, und es machte beinahe den Anschein, als könnte es jedes dieser Schiffe alleine mit einer ganzen Armee aufnehmen ... und den Kampf gewinnen.

»Ja, ich weiß.« Fury hatte Steves erstaunte Miene bemerkt. »Die sind ein bisschen größer als eine Zweiundzwanziger.«

Als sie ausgestiegen waren, brachte Fury Steve hinsichtlich der letzten Aktivitäten von S.H.I.E.L.D. auf den neuesten Stand. »Das ist *Projekt Insight*. Drei Helicarrier der neuesten Generation, die mit einem Netzwerk von Zielsuchsatelliten verbunden sind.«

Steve wusste, worauf das hinauslief. »Gestartet von der *Lemurian Star*.«

»Wenn sie erst mal in der Luft sind, können sie für immer oben bleiben. Stetiger suborbitaler Flug dank unseres neuen Repulsorantriebs.«

»Stark?« Es überraschte Steve nicht, dass Tony hierbei die Finger im Spiel gehabt hatte. Für ihn mussten diese riesigen neuen Helicarrier kaum mehr als Spielzeuge sein. Steve sah sie jedoch mit völlig anderen Augen, und das, was er da sah, gefiel ihm nicht besonders.

»Er hatte ein paar Vorschläge, als er sich unsere alten Turbinen mal genauer angesehen hat«, bestätigte Fury. Sie gingen unter einem Helicarrier entlang. Auch an der Unterseite des Rumpfs prangten lauter Geschütze. Dahinter befand sich eine riesige gläserne Blase mit Satelliten- und Radarantennen an der Innenseite. »Diese neuen Langstrecken-Präzisionskanonen können eintausend Feinde pro Minute eliminieren. Die Satelliten erkennen die DNA eines Terroristen, noch bevor er aus seiner Spinnenhöhle kriecht. Wir können sehr viele Bedrohungen ausschalten, bevor sie akut werden.«

Steve hatte genug gesehen. Er musste etwas sagen. Es war sehr verstörend, dass ein derart umfangreiches Projekt auf die Beine gestellt worden war, ohne dass er Wind davon bekommen hatte, aber nun, wo er Furys Gründe dafür kannte, gefiel ihm das Ganze noch viel weniger. »Ich dachte, die Bestrafung folgt nach dem Verbrechen.«

»So viel Zeit haben wir nicht«, erklärte Fury todernst.

»Wer ist wir?«

»Nach New York habe ich den Weltsicherheitsrat überzeugt, dass wir dringend eine bessere Gefährdungsanalyse brauchen. Endlich sind wir der Zeit mal voraus.«

»Indem wir der Welt eine Waffe an den Kopf halten und es Schutz nennen?«

»Ich habe diese SSR-Akten gelesen«, sagte Fury. »Die ›großartigste Generation‹? Sie hat unschöne Sachen gemacht.«

Da hatte er recht. »Ja, wir haben Schaden angerichtet«, gab Steve zu, »und konnten deshalb manchmal nicht gut schlafen. Aber wir haben es getan, um die Freiheit der Menschen zu sichern.« Er sah abermals zu dem Helicarrier hinüber und stellte sich vor, wie es sein musste, dieses Schiff als Zivilist am Himmel zu sehen. »Hier geht es nicht um Freiheit, sondern um Angst.«

»S.H.I.E.L.D. nimmt die Welt, wie sie ist, nicht, wie wir sie gern haben würden. Und es wird verdammt noch mal langsam Zeit, dass Sie das auch so machen, Cap.«

Steve konnte es nicht fassen, dass Fury dieses Projekt tatsächlich unterstützte. Dabei ging es bei den Avengers doch genau darum, dass man für die Welt kämpfte, die man sich wünschte. Für eine bessere Welt. Man gab nicht einfach auf und glaubte nicht länger an das Richtige. Nur mit größeren Waffen konnte man die Welt nicht zu einem sicheren Ort machen, denn woher wollte man wissen, ob man den Menschen trauen konnte, die diese Waffen bedienten?

»Da können Sie lange warten«, erklärte Steve und ging davon.

## 8

Steve stieg auf sein Motorrad und fuhr am Fluss entlang in die Stadt. Nachdem er eine Weile ziellos herumgelaufen war, fand er sich vor einem seiner Lieblingsorte wieder, dem Smithsonian Museum. Er liebte dieses Museum, empfand es in letzter Zeit jedoch etwas befremdlich, sich dort umzusehen, weil eine Ausstellung über ihn eröffnet worden war. Steve Rogers, das lebende historische Relikt. Ihm war, als wäre die Welt an ihm vorbeigezogen, als wäre alles, wofür er gekämpft hatte, verloren gegangen, weil S.H.I.E.L.D. beschlossen hatte, dass bessere Waffen wichtiger waren als bessere Ideen.

Als er sich der Ausstellung näherte, konnte er bereits die Aufnahme hören, in der seine Geschichte erzählt wurde.

»Ein Symbol für die Nation«, sagte der Sprecher gerade, als Steve an einem riesigen Wandbild vorbeiging, auf dem er vor einer Flagge salutierte. *Captain America, die lebende Legende und das Symbol des Mutes* stand darunter. »Ein Held für die Welt. Die Geschichte von Captain America ist eine Geschichte von Ehre, Mut und Opferbereitschaft.« Steve verharrete vor einem Schaukasten mit Fotos, auf denen er vor und nach seiner freiwilligen Teilnahme am Supersoldatenprogramm zu sehen war. »Wegen schlechter Gesundheit untauglich zum Militärdienst«, fuhr der Sprecher fort, »wurde Steven Rogers für ein einzigartiges Programm in der Geschichte amerikanischer Kriegsführung ausgewählt. Ein Programm, das ihn in den ersten Supersoldaten der Welt verwandeln sollte.«

Ein Junge in einem Captain-America-T-Shirt bemerkte Steve. Als der Junge ihn erkannte, fielen ihm beinahe die Augen aus dem Kopf. Steve zwinkerte ihm zu und legte einen Finger an die Lippen. *Psst. Das ist unser kleines Geheimnis.*

*Ich bin anscheinend wirklich ein Museumsstück,* dachte er.